

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 72.

5. September 1860

Kirchliche Anzeige.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Mittwoch den 5. September c. Vormittags 9 Uhr
Synodal-Gottesdienst
in der St. Marien-Kirche.
Herr Prediger Springer aus Pr. Mark.

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter der vergangenen Woche war fortwährend unbefriedig; an den meisten Tagen fiel Regen. Die Zufuhren von Getreide waren mittelmäßig; Preise wenig verändert. Man zahlte für neuen Weizen, bunten und hochbunten 124.—130.-psd., 92 bis 105 Sgr., abfallende Sorten 80.—90 Sgr., feuchte mangelhafte 112.—118.-psd. 60.—80 Sgr. Roggen, neuer 120.—124.-psd., 50.—53 Sgr., leichte und magerer Maize 112.—118.-psd., 44.—49 Sgr. Gerste, grobe 108.—112.-psd., 48.—52 Sgr., kleine 97.—105.-psd. 40.—46 Sgr. Hafer 25.—28 Sgr. Erbsen 50.—56 Sgr. — Spiritus 19½ Thlr.

Danzig. Das etwas bessere Wetter der letzten Woche förderte die Einbringung des auf den Feldern noch ausstehenden Getreides. Es zeigt sich, daß das neue Gewächs allerdings leicht, auch mitunter durch Auswuchs gesitten hat, daß dagegen die Quantität des Getreides überaus groß ist. Der Umsatz betrug ca. 500 Last Weizen, 400 Last Roggen etc., wobei Inhaber größtentheils an den leichten Preisen nachlassen mußten. Bahnpreise: Weizen 75.—110, Roggen 42.—57, Gerste 40.—53, Hafer 26.—32, Erbsen 50.—61 Sgr. — Spiritus bei sehr kleinem Umsatz 19½ — ½ Thlr.

Königsberg. Das den ganzen Monat August hindurch mit wenig Unterbrechung andauernde Regenweiter hatte alsmäßiges Besorgnis um die Ernte eingesetzt, die sich glücklicher Weise nur zum Theil als begründet erwiesen hat. Bei günstiger Witterung in den letzten fünf Wochen hätten wir dieses Jahr auf eine über Erwartungen gesegnete Ernte rechnen können, eine solche ist sie auch in Quantität geworden, doch nicht in Qualität. In dem Gewächs zeigt sich viel Auswuchs und es ist ca. 6 bis 7 Psd. holl. im Durchschnitt leichter als voriges Jahr. Was noch von Sommergetreide und Leinsaat auf dem Felde, hofft man jetzt gut einzubringen. — Das Getreidegeschäft war in letzter Woche ziemlich lebhaft, Preise Anfangs behauptet, zuletzt matter. Am Markt wurden bei mittelmäßiger Zufuhr folgende Preise gezahlt: Weizen 90.—105, Roggen 48 bis 58, Gerste 38 bis 52, Hafer 25.—28, Erbsen 54.—62 Sgr. — Spiritus 20 Thlr.

Zeitungsnachrichten.

Preußen. Berlin. In dem Befinden Sr. Majestät des Königs ist im Laufe der letzten 14 Tage nichts bemerkenswertes vorgefallen und keine Veränderung eingetreten. Das tägliche Leben Sr. Majestät ist genau geregelt, und verbringt der hohe Herrn demnach viel Zeit in freier Lust, des Vormittags im Stuhl im Garten, des Nachmittags im Wagen, meist im Wildpark.

Se. Königl. Hoheit der Regent, Prinz von Preußen, ist am 1. d. Mts. von Ostende angekommen. — Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm sind nach Putbus abgereist. — Die Reise des Prinz-Regenten nach Warschau zu einem Zusammentreffen mit dem Kaiser von Russland ist jetzt beschlossene Sache und der Aufenthalt des Prinzen auf zwei Tage festgestellt.

Der „Staats-Anzeiger“ vom 2. d. enthält wieder sechs Spalten voll Personal-Veränderungen in der Armee.

- Wie mit Blindheit geschlagen, jauchzen Deutsche der Revolution in Italien zu, spenden wohl noch Geld, um dieselbe zu unterstützen, und sehen nicht, oder wollen nicht sehen, gegen wen am letzten Ende der Stachel aller dieser Umwälzungen gerichtet ist. Eben hat der französische Minister und Vertraute L. Napoleon's in einer den Phrasen seines Herrn selbstdirenden Friedensrede es ausgeplaudert, daß der französische Politik an dem innerlich zerrißnen Deutschland mehr gelegen sei, als an der Rheingrenze. Und diese selbe französische Politik sollte in Italien ein entgegengesetztes Interesse verfolgen, sollte im Ernst für ein einiges und mächtiges Italien in den Kampf gegangen sein? Wer kann so einfältig

sein, das zu glauben! Diese Entthronungen, Revolutionen und Annexionen an Sardinien werden die Halbinsel nimmermehr in ein einheitliches Reich umwandeln, nimmermehr Sardinien mächtig, sondern im Gegenteil, je weiter es seine Grenzen ausdehnt, immer ohnmächtiger, immer mehr des Bestandes Frankreichs bedürftig, immer mehr zum Vasallen Frankreichs machen. Das ist's, was L. Napoleon haben will; die formelle Zersplitterung Italiens wird sich schon von selbst wiederherstellen. Aber die napoleonische Politik geht zunächst dahin, die romanischen Völker unter französische Führerschaft zu bringen (deshalb auch der Versuch, Spanien zur Großmacht zu erheben, der bald mit besserem Erfolge wiederholt werden wird), dann die slavischen Völker als Sekundanten zu gewinnen, zu dem Zweck und letztem Endziel: die germanischen Völker zu unterjochen. Das ist die Politik und der Inbegriff der napoleonischen Idee'n, und nun sehe man, wenn man überhaupt noch unbefangen und klar zu sehen vermag, doch zu, wie, durch napoleonische Phrasen verbündet, die angeblich nationale Partei in Deutschland (die sich allerdings in ihrer Blindheit selbst dafür halten mag) in ihrem verfehlten Streben nach Einigung und Einheit, bewußtlos gerade die napoleonischen, auf die Erweiterung und Vertiefung der Uneinigkeit und Zerklüftung Deutschlands gerichteten Absichten fördert, indem sie gegen die Verständigung und Einigung der beiden deutschen Großmächte schreit und agitiert; da doch nur diese Verständigung und Einigung Preußens und Österreichs unter sich und mit den anderen Staaten Deutschlands diesem allein die Kraft geben kann, dem sich vorbereitenden Unterjochungszauge des durch die romanischen Völker und sicher wenigstens durch die italienischen Stämme verstärkten Frankreichs siegreichen Widerstand zu leisten.

— M. Juristentag und Handwerkertag sind beendet. Unsere Vermuthung in Betreff des Ersteren hat sich bestätigt, denn daß der hauptsächlichste der beschlossenen Anträge, der auf Einführung eines allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuches, mehr als ein frommer Wunsch sei, wird man um so weniger annehmen können, als die Mängel des neuen Preußischen Strafgesetzbuches mehr und mehr in die Erscheinung treten und nachweisen, daß dasselbe als Anhalt für ein solches allgemeines Strafgesetzbuch durchaus nicht brauchbar, anderweitig aber ein derartiger Anhalt gar nicht geboten ist. Hat die Umwandlung des früheren, für seine Zeit sehr tüchtigen Preußischen Strafrechts in ein sehr mangelhaftes neues schon dreißig Jahre gedauert: wann soll wohl, noch dazu bei dem Mangel jedes brauchbaren Vorbildes, ein allgemeines Deutsches Strafrecht zu Stande kommen? — Der Handwerkertag hat in der Hauptsache sich für Aufrechthaltung der bestehenden Gewerbegezege ausgesprochen. Das war zu erwarten und ist auch insofern als richtig anzuerkennen, als man nicht experimentiren. Das, was man hat, nicht eher aufgeben mag, bis man etwas Besseres an die Stelle zu setzen im Stande ist. Was dieses Bessere sei, wird sich hoffentlich auf künftigen Handwerkertagen, aus dem durch gemeinsame Berathungen gewonnenen, umfassenderen Einblick und reiferem Urtheil herausbilden. Großes und Wichtiges aber ist in der That durch diese Versammlung der Genossen des ehrenwerthen Handwerkertandes gewonnen: das Wiedererwachen des Gemeingefüls, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, der Gemeinsamkeit der Interessen, mit der diesem Bewußtsein entstammenden Kraft; die Wiederbelebung des Bürgerthums, dieser Grundsäule der Gemeinde und dadurch des Staates, das Gefühl der Selbstständigkeit in der Gemeinsamkeit. Theilweise fand dieses ge-

wonnene Ergebniß seinen Ausdruck in der Ansprache des Vorstandes des Handwerkertages, mit welcher er die Sitzungen desselben schloß, indem er sagte: „... Der größte Übelstand war bisher, daß wir kein Lebens-Zeichen von uns gegeben haben, man glaubte, der Handwerkertand sei tot. Das wird der Handwerkertag widerlegen, denn von allen Richtungen Preußens sind Deputierte (aus sämtlichen althäusserlichen Gewerben) zu demselben eingetroffen. Auch glaube ich, daß unsere Verhandlungen so angethan waren, daß im Allgemeinen uns die Achtung nicht versagt werden kann; wir haben gezeigt, daß Kräfte unter uns sind, welche wissen, was sie wollen. Der Handwerkertand verfolgt das Ziel, sich selbst als die Stütze des Mittelstandes zu erhalten. Glücklich ist der Staat, wo die Elemente noch vorhanden sind, den Mittelstand zu stützen; jeder Staat ist unglücklich, wo diese Elemente fehlen. Geben wir uns die Hand, dahin zu wirken, daß dieser Stand in unserem Staate niemals verloren gehe. Als die Säule des Staates betrachten wir den Handwerkertand, der den Mittelstand stützen muß, und in dieser Beziehung bitte ich Sie, dem Handwerkertand ein Hoch auszubringen.“ So möge denn das gute Samenkorn, das dieser erste Handwerkertag gelegt hat, kräftig gedeihen und gesegnete Frucht tragen!

— Dem Vernehmen nach ist von dem russischen Kabinett eine Depesche bei den Höfen der Großmächte eingegangen, in welcher auf die Gefahren aufmerksam gemacht wird, welche entstehen würden, wenn auch der Kirchenstaat dem Angriffen Garibaldi's unterliegen sollte. Dann würde unter Victor Emanuel eine Ländermasse von mehr als 20 Millionen Einwohner vereinigt sein, Italien in die Reihe der Großmächte eingetreten, und wenn, wie zu erwarten, Victor Emanuel ferner zu Frankreich hält, so würde Frankreich mit Italien nicht nur einen noch verstärkten Einfluß auf Europa ausüben, sondern auch beliebig die Ruhe Europa's gefährden können. — Die russischen Gesandten an den Höfen der Großmächte sind angewiesen worden, die Mittheilung zu machen, daß das im Südwesten des Reiches stationirte 5. Armeekorps mobil gemacht werde und Befehl erhalten habe, näher an den Pruth vorzurücken, daß aber dieser Maßregel jeder Gedanke an eine Aggression fern liege und dieselbe lediglich durch die Notwendigkeit veranlaßt sei, Angesichts der bedenklich zunehmenden Gährung auch in den europäischen Provinzen der Türkei auf Grundlage der bestehenden Verträge sich für alle Eventualitäten bereit zu halten.

— Der „Allg. Z.“ schreibt man aus Berlin: Wenn die polnischen Gutsbesitzer im Schubiner Kreise erklärt haben, keine deutsch geschriebenen Ladungen und Insinuationen der Gerichte mehr annehmen zu wollen, so mögen sie sich die Folgen, die daraus entstehen können, selbst zuschreiben. Im preußischen Gerichtsverfahren herrscht ein ungemein strenges Kontumazialwesen, namentlich in Bagatellsachen von 50 Thalern und darüber. Es kommt nicht allzu selten vor, daß Leute, deren Nachlässigkeit bekannt ist, von unredlichen Menschen verklagt werden, in der Hoffnung, durch ein Kontumazialerkenntnis ein gar nicht existirendes Forderungsrecht zu erschwindeln. Nehmen die polnischen Gutsbesitzer keine Vorladungen mehr an, oder nehmen sie von deutsch geschriebenen Mandaten keine Notiz, so laufen sie Gefahr, ein sehr kostspieliges Martyrium über sich ergehen lassen zu müssen. Es fehlt im Großherzogthum Posen wahrlich nicht an Leuten, welche sich die Richtannahme deutsch geschriebener Ladungen von Seiten der Pole zu Nutze machen werden. Dem insinuierenden Gerichtsboten mag der Pole sein Haus versperren. Dem auspfändenden Exekutor

muss er es öffnen. Es bleibt demnach den Polen nur übrig, in ihrer Opposition inkonsistent und dadurch lächerlich, oder möglicherweise durch Gauner ruiniert zu werden. Man sieht, die Opposition der Polen in dem Sprachstreit gründet sich auf ihre Misachtung realer Verhältnisse und auf ihre Unkenntnis der staatlichen Einrichtungen. Diese Opposition trifft sich selbst.

Durch Erlass des Ministers des Inneren sind Ergänzungswahlen für die sämtlichen Provinzial-Landtage angeordnet worden.

Die Börse am 3. d. war wieder überaus geschäftig, aber zu den etwas gedrückten Preisen ziemlich fest. Staatschuldscheine 86%; Preuß. Rentenbriefe 94.

Oestreich. Neben dem schon früher bekannt gewordenen Minoritäts-Antrage bringen die Bl. jetzt auch den Majoritäts-Antrag des Reichsraths-Ausschusses, in welchem dieser sich für die Anknüpfung an früher bestandene Institutionen und bei prinzipieller Gleichstellung aller Länder der Monarchie für Anerkennung und Begründung ihrer Autonomie in der Administration und inneren Legislation wie auch für die definitive Feststellung, Sicherung und Vertretung ihres gemeinsamen staatsrechtlichen Verbandes ausspricht. Wie man versichert, wird der Kaiser die Absicht zu erkennen geben, den Landeswunschen Genugthuung zu geben. Bis aber ein Mittel gefunden worden, die entgegengesetzten Tendenzen der Majorität und der Minorität zu versöhnen, werde der Kaiser, um nicht die politische Neugestaltung des Kaiserthums einstweilen gänzlich zu vertagen, Statuten für die Provinzial-Landtage veröffentlichen, durch welche die Art der Provinzen-Selbstständigkeit im Voraus festgestellt werden solle. — Nach der „D. Z.“ gewinnt das Gerücht von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers von Russland mit dem Kaiser von Oestreich und dem Prinz-Regenten von Preußen an Konstanz und würden in Warschau bereits Vorbereitungen getroffen. — Nach der „Wiener Ztg.“ haben die Bemühungen der päpstlichen Kurie, sich den dermaligen Besitzstand des Kirchenstaats von den katholischen Mächten garantieren zu lassen, Seitens Oestreichs und Spaniens bereits zu einem den Interessen des Kirchenstaats entsprechenden Resultate geführt.

Frankreich. Aus Algier wird berichtet, daß sich dort 50,000 arabische Reiter bereit machen, um den Festlichkeiten beizuwollen, die dem Kaiser in Algier gegeben werden. — Der „Moniteur“ vom 1. sagt, Prinz Murat habe einen Brief veröffentlicht, durch welchen er diejenigen desavouirt, die in seinem Namen in Neapel zu Unruhen antreien. Die Regierung des Kaisers kann dieser Erklärung nur ihren Beifall schenken und desavouirt jede Hoffnung auf Unterstützung des Prinzen bei einem etwaigen Unternehmen. Ein späterer Brief des Prinzen Murat deklariert seine Erklärung dahin, daß, wenn das allgemeine Stimmrecht sich zu seinen Gunsten erkläre, man dessen Willen eben so in Betreff Neapels wie der anderen Länder Italiens werde achten müssen. Zwei Regimenter sind nach Italien abgegangen, um die französische Garnison in Rom zu verstärken. Frankreich will sich jedoch auf die Vertheidigung Roms und Civita-Bechia's beschränken, also dem Papst nur Rom, sich aber zwei wichtige militärische Punkte in Italien bewahren. — Der Kaiser ist in Wahrheit in Savoyen kalt empfangen worden, aber die Zeitungen machen daraus lauter Begeisterung, die sie mit den lächerlichsten Fanfaronaden begleiten. — Unter den französischen Truppen in Beyrut ist die Cholera ausgebrochen.

Italien. Sardinien. „Die Masken ab!“ ruft der „Espresso“, das vertraute Organ Cavour's. Die sardinische Regierung ist nunmehr entschlossen, die Einverleibung des Königreichs beider Sicilien, sobald der König Franz von Neapel abgezogen, unverzüglich vorzunehmen. Als Motiv für diesen Entschluß wird das drohende Manifest Mazinii's, welcher in den Kirchenstaat eingeschlagen wurde und der schon ziemlich deutlich gegen Victor Emanuel auftritt, die Nothwendigkeit, den Schwankungen in der Verwaltung Siciliens ein Ende zu machen, der Wirrwarr in Neapel &c. angegeben. Eine Division wird baldigst nach Neapel abgehen, über welches man hier schon zu disponieren anfängt. Ferner sollen vier piemontesische Armeecorps am Mincio und Po aufgestellt und ein fünftes in Genua zur Einschiffung bereit gehalten werden. Rossuth kommt nach Turin und sein Aufenthalt wird zu einer Reihe bezeichnender Demonstrationen gegen Oestreich benutzt werden. Aus Turin, 2. Septbr. wird telegraphiert: Es finden große militärische Bewegungen statt und heißt es, daß die Truppen an den Grenzen zusammengezogen werden. Der Graf von Syrakus, Onkel des Königs von Neapel, wohnt im Schlosse. Die „Gazetta de Turino“ meldet, daß Farini morgen nach Florenz abreise und daß Garibaldi nach Salerno marschire. Garibaldi hat den Titel „Dictator beider Sicilien“ angenommen. Wo der selbe zuletzt war, wußte man nicht; daß wichtige Dinge vorgehen, wird von allen Seiten angedeutet. Man behauptet, der König V. Emanuel werde nach Neapel gehen.

In Mailand hat die (sardinische) Regierung eine Razzia gegen die dort ansässigen Deutschen unternommen, die sie schon lange mit scheelen Augen ansah. Ein Streit in einem deutschen Kaffeehaus gab Veranlassung zu einem Pöbelzerzeß, worauf die Polizei dem Kaffeehauswirth die Weisung gab, die sardinischen Staaten binnen 48 Stunden zu verlassen; mit ihm erhielten mehrere dort ansässige Deutsche die gleiche Weisung, weil sie Ausdruck des Volkswillens sei. (Und für diese neu-italische Freiheit sind Deutsche thöricht genug zu schwärmen, selbst Gelb hinzugeben, damit deutsche Landsleute dort gemischt behandelt werden!) Den Schweizern ging es übrigens nicht besser. Die von Schweizern gehaltenen öffentlichen Lokale wurden vom Pöbel teilweise demolirt und mußten geschlossen werden. Die National-

garde machte dabei mit dem Pöbel gemeinsame Sache und erst die Linientruppen machten dem Skandal ein Ende. Rom. Nach in Marseille am 1. aus Rom eingetroffenen Nachrichten hat General Lamoriciere durch Lagesbefehl aus Perugia vom 30. v. M. bekannt gemacht, daß jede Stadt, die sich bei Annäherung Garibaldi's erheben sollte, der Plünderung preisgegeben werden würde.

Neapel. Was gegenwärtig in diesem Lande vor geht, hat kaum ein Beispiel in der Geschichte. Eine so grenzenlos feige demoralisierte Armee hat wohl noch nie existirt. Wie sehen ein auf's Vorzüglichste bewaffnetes Heer sich auflösen und ohne Schwerstreich die Flucht ergreifen vor einer fünfzig kleinen Schaar, der es an Vielem gebraucht, was jenes im Überfluß besitzt. Das aber die Führer dieses Heeres, die Generale selbst, in den König dringen, seine Sache aufzugeben, daß die Offiziere selbst in der Feigheit das Beispiel geben, ehrlos ihre Fahne verloren: das ist in der That beispiellos in der Geschichte moderner Heere. Ist doch sogar einer dieser Chrösen, General Nunziante, zu Garibaldi deserbiert. Aber freilich machen es die nächsten Verwandten des Königs ja nicht besser; ist doch sein nächster Vetter, der Graf von Syracus, nach Turin entlaufen, um dem Erfeinde seines Geschlechts zu dienen. Wiener Berichte behaupten auf das Bestimmteste, daß der König Franz überhaupt das Opfer eines schon lange vorbereiteten Verraths geworden ist, der von seiner nächsten Umgebung ausgegangen, mit König Victor Emanuel abgekettet gewesen und in den die Minister gleich den höchsten Spiken von Militair und Marine verwirkt seien. Am 1. d. war der unglückliche König von Neapel noch in seiner Hauptstadt; doch ist nun der Sturz seines Thrones schon fast vollendet und also seine Abreise wohl nahe. Die Turiner „Opinione“ meldet aus Neapel vom 1. d., daß Garibaldi in Monteleone angelangt sei, daß ein Heil der königlichen Truppen zu ihm übergegangen, ein anderer sich zerstreut habe. Die ganze Provinz Salerno ist insurgt, eben so die Provinz Terra di Lavoro.

Griechenland. Der bekannte Oberst Tsami Karatassos hat einen glühenden Aufruf an die Griechen veröffentlicht, worin er sie zum heiligen Kampfe gegen die Türken aufruft.

Türkei. Aus Constantinopel, 30. August wird berichtet, daß in Smyrna am 27. eine Feuerbrunst 2000 Häuser zerstört hat. Aus Beyrut wird berichtet, daß auf Befehl Fuad Pascha's in Damaskus wegen Theilnahme an dem Blutbade 70 Personen gehängt, 110 Soldaten erschossen und 3000 Einwohner in's türkische Heer gesteckt wurden. 4500 Franzosen waren in Beyrut gelandet. — Nach Gerüchten, die in Paris verbreitet sind, erwartet man binnen kürzester Frist einen allgemeinen Aufstand der Slaven. Das ganze Land zwischen Sophie und Nissa wird sich erheben.

Die Montenegriner rüsten mit voller Kraft zu einem Feldzuge.

Amerika. In Texas scheint eine fette Verschwörung unter den Schwarzen gegen ihre Herren zu herrschen. Lokalblätter daselbst melden, daß mehrere Schwarzen den Versuch gemacht haben, ihre Herren mit Gift aus der Welt zu schaffen, daß einige deshalb bereits gehängt und ihrer dreißigjährigen zum Galgen verurtheilt worden sind. Drei der Hingerichteten rühmten sich ihrer That noch auf dem Schafott und weigerten sich standhaft, ihre Mitverschworenen anzugeben.

G. Berlin.

Der letzte Sonntag schenkte uns einige sonnige Stunden, und sie zu geniessen störte Berlin aus allen Thoren. Hatten uns Sturm, Regen und Kälte schon ganzen Herbst gemacht, so waren wir um so mehr erfreut im Thiergarten den schönsten Sommer zu finden. Das Laub war überraschend frisch und die Luft so herrlich, daß in uns die Freude an der Natur, die sich leider schon ganz in ihre herbstliche Genügsamkeit zurückgezogen hatte, jubelnd erwacht! Der Abend strafte sie zwar mit einem gelinden Gewitterregen, aber es waren doch einige Stunden gewesen, die man genossen hatte. Seitdem aber ist Alles wieder im besten Gange. Während ich schreibe stürzt draußen der Regen in Strömen herab, und so haben wir denn seit Monaten kaum eine Woche gehabt, in der es nicht an jedem Tage geregnet hätte. Kein Wunder, daß Klagen über misstrathene Kartoffelernte laut werden, und daß neben dem der Kartoffeln auch unser Gesundheitszustand zu leiden anfängt. In den Theatern kann man, wegen der Gebrechen des Hustens und Schnupfens, nicht Herr seiner Ohren bleiben, und auf der Straße begegnet man mehr geschwollenen und verbundenen Gesichtern, wie gesunden, trotz Häufstadt und Breslauer. Eine andere Beobachtung viel unangenehmer Art aber haben uns diese Wochen noch machen lassen, die, daß man nicht mehr sicher in seinen vier Pfählen sein kann. Einbrüche und Raubansätze gehören zu den gewöhnlichsten Tagesgesprächen, denen fast jeder Morgen neuen Stoff bringt, und wenn ich Sie versichern, daß man bis jetzt weder die Mörder des Rentier Heitgen, noch die Räuber in der Hauptmannswohnung der Louisenstraße &c. &c. hat ermitteln können, werden Sie mir zugeben, daß wir mit unserer Sicherheit sehr im Argen sind und wohl zu allerlei Beschränkungen Veranlassung haben.

Das wären der Klagen genug! Lassen Sie mich einen Sprung thun und Ihnen rasch für dieselben etwas von den Posseien erzählen. Im Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater gibt man noch immer mit großem Erfolg „Orpheus in der Höhle“, die wirklich originelle Burleske, während man sich im Victoria-Theater von einer neuen Posse von Jacobsohn und Salinger's viel versprach. Welche Namen! Diese Allianz mußte etwas Großes erzeugen, etwas Geistprudelndes — und doch war „der feine Wilhelm“ das elendeste Wechselspiel einer Posse, das je das Licht der Lampen erblickte! Wir mußten uns im Herzen der „beiden Dichter“ schämen, die es wagten mit einem solchen abgeschmackten, aufgewärmten ledernen Blödsinn vor das Publikum zu

treten. Wir hoffen, der Direktor Hein wird zum Winter diesem elenden Treiben ein Ende machen und die Bühne, die alle Anlage hat die schönste und gerühmteste unserer Hauptstadt zu werden, dem geistigen Absterben, dem sie mit solchen Stücken entgegensteht, entreissen; es werden ihm die besten Erfolge um so leichter werden, da die guten Kräfte unseres Schauspielhauses leider immer impotenter werden und die neu herangezogenen den Anforderungen wenig genügen; damit bekennen wir es denn, daß es lange her ist, wie diese Bühne in voller Blüthe stand.

Das neue Theater von Kallenbach nimmt seine Zuflucht zur Otilie Gené, die, wie Anton Ascher, sich oft als Magnet und gutes Heilmittel der Theaterkassen bewährt, was mir immer unbegreiflich war. Es scheint die Sympathie für die Echte in unserem Publikum aber auch erkalet zu sein, denn ich höre von geringen Erfolgen.

Ich wollte aushören zu klagen, flüchtete mich zu den Bühnen, und, siehe da, nun bin ich erst recht in das Klagen hineingekommen, — und wie ich auch fine und nachdenke, es findet sich in dieser ärgerlichen, unfründlichen Zeit nichts, was ich Ihnen loben könnte, — — es wäre denn eine Tasse Kaffee bei Spargnapanti oder eine Tasse Chokolade bei d'heureuse!

Verschiedenes.

— Es existiren jetzt in Deutschland etwa 250 Turn-Vereine, welche ungefähr 25,000 Mitglieder umfassen. Am meisten ist das Turnwesen im Königreich Sachsen ausgebildet, am meisten vernachlässigt in Oestreich, wie daraus hervorgeht, daß es in Sachsen 47, in Oestreich nur 2 Turn-Vereine giebt. Überhaupt vertheilen sich die Vereine so, daß auf Sachsen 47, auf Preußen 46, auf Württemberg 30, auf Hannover 23, auf Bayern 14, auf Baden 2, auf Oestreich 2 Vereine kommen.

— Ein englischer Gelehrter, Professor Bay, hat ein neues elektrisches Licht erfunden, das alle früheren Entdeckungen an Intensität übertrifft. Die Weisse des Lichtes kann nur mit der der Sonne verglichen werden. Das Licht wird erzeugt durch die Wirkung einer elektrischen Batterie auf eine bewegliche Säule Quecksilber. Bei einem am 7. August auf einer Yacht gemachten Versuche erschienen alle Lichter in Cowes auf der Insel Wight düsterrot. Mit bloßem Auge konnte man das am Horizont hängende Licht nicht sehen, das nicht größer als ein Pfennigstück erschien.

— In der Stadt Jakobshagen in Pommern lebt ein Greis, welcher, 117 Jahre alt, noch so rüstig ist, daß er täglich 4 Meile zurücklegen kann. Auch das Augenlicht dieses Greises ist noch so stark, daß er bequem liest. Beim Ausbruche des siebenjährigen Krieges 1756 war dieser Mann schon 13 Jahre alt.

— Als Ersatz für die Kartoffel, deren Ertrag ein sehr unsicher geworden ist, wird bei der jetzt eintretenden ausgebrochenen Fäulnis dieser Frucht die Tapinambour empfohlen, welche eine sichere und reichliche Ernte giebt und deren Eigenschaften denen der Kartoffel mindestens gleich zu schätzen sind. In Böhmen sind mit der Kultur dieser Pflanze sehr umfassende und sehr glückliche Versuche gemacht worden.

— Der Charakter dieses Sommers hat auch in Amerika ganz besondere Abnormitäten gezeigt. Nach der „Times“ von New-York zeigte sich beim Beginn des Frühjahrs eine außerordentlich niedrige Temperatur, während welcher Nordlichter und in Folge davon Störungen in dem telegraphischen Verkehr häufig waren. Mit dem Sommer kamen eine Reihe heftiger Gewitter, Wasser- und Windbrüche, und zeigte die Magneten Abweichungen, für welche die bisherige Erfahrung keine Beispiele lieferte. Dabei waren Erderschütterungen häufig und setzen sich noch immer fort. Auf den Antillen fehlt beinahe seit einem Jahre jeder Regen; dies und sich wiederholende Erderschütterungen haben die Befürchtung vor einem bevorstehenden verheerenden Orkan erzeugt. Nicht weniger bemerkenswert ist eine Erscheinung in diesen Gewässern, welche seit mehr als 100 Jahren in der Geschichte der Schifffahrt nicht erwähnt wird, daß die Passatwinde, wie von dort kommende Schiffscapitaine berichten, vollkommen ihre Richtung verändert haben.

— In Garibaldi's Begleitung befindet sich bekanntlich der französische Romanschreiber Alexander Dumas. Die schwülstigsten Proklamationen Garibaldi's kommen aus des Letzteren Feder.

— Hans Wachenhusen schließt seinen neuesten Brief aus Neapel mit folgenden Worten: „Kommt aus Eurem Taunel, Ihr Teuton! Die Sache Italiens ist groß und schön, aber sie ist nicht für, sondern gegen uns, und diese Kinder der Freiheit hier, die wir mit Bonbons und anderen schönen Dingen beschicken, die strecken uns dafür die Jungen heraus. Daß die Bourbonen hier davon gejagt werden, damit geschieht ihnen Recht; aber Sardinien an der Spitze eines großen einzigen Italiens, das ist der rechte Flügel Frankreichs im Kriege gegen Deutschland. Wer's nicht glaubt, der wird Gelegenheit haben, sich davon zu überzeugen.“

— Schon wieder ist durch den Stich einer Fliege der Tod eines Menschen herbeigeführt worden. Der Gastwirth eines Etablissements in der Gegend von Sopot wurde vor einigen Tagen durch eine Fliege gestochen, in Folge dessen das Gesicht des Mannes bis zur Unkenntlichkeit anschwellt und sein Tod erfolgte.

Aus der Provinz.

Danzig. In den letzten Tagen der vergangenen Woche eregte das plötzliche Verschwinden des Stadtraths und Kämmerers Bras hier ein ungemeines Aufsehen. Man vermuhte, da derselbe keinen Urlaub genommen, auch ohne Weise-Effekten am Dienstag seine Wohnung verlassen hatte, daß ihm, dem jungen blühenden Manne, dessen Hochzeit mit der Tochter einer hiesigen Kaufmannsfamilie nahe bevorstand, ein Unglück zugestossen sei. Dann hörte man aber auch wieder, daß er schon seit längerer Zeit in einer trüben Stimmung sich befunden habe, welche darin ihren Grund habe, daß er sich seinem Amte nicht gewachsen gefühlt habe, daß in den letzten Tagen noch eine amtliche Rüge hinzugekommen, die, so gerecht sie auch gewesen, ihn sehr aufgeregt habe, und schließlich heraus die Befürchtung, daß er wohl selbst seinem Leben ein Ende gemacht. Am Dienstag Nachmittag hatte man den verschwundenen zuletzt im Gasthause „Zu den drei Schweißköpfen“ gesehen, von wo er in den Wald gegangen. Endlich am gestrigen Montage, den 3. d., bestätigten sich die gehegten Befürchtungen, indem in der Radaune und zwar in der ehemaligen Pferdeschwemme an der Lohmühle vor dem hohen Thore der Leichnam des verschwundenen aufgefunden wurde. Derselbe ist von oben herunter durch das Getriebe der Mühlen gekommen, was man an den blutigen Stellen des Kopfes und an den zerrissenen Kleidern wahrnehmen konnte. Allgemein wird der Unglückliche bedauert, welcher erst im vorigen Jahre, nachdem von seinen Parteigenossen seine Wahl mit grossem Eifer betrieben worden, in das Amt des Stadtkämmerers eingetreten war, für welches ihm, wie sich bald zeigte, die Befähigung wesentlich fehlte. — Am Freitag Abend ist in Neufahrwasser ein Matrose auf eine grausame Weise verunglückt. Während des starken Gewitterregens war ein Schiff in den Hafen eingelaufen und ein bei dem hereinbringen derselben beschäftigter Matrose wurde, am Fuße von einem Tau plötzlich so heftig umschlagen, daß ihm der Fuß im Augenblick fast abgerissen und in's Wasser geschleudert wurde. — Unser Seebad Zoppot ist in diesem Jahre sehr stark von polnischen adeligen Familien besucht.

Königsberg. Obgleich die Vollendung der hiesigen Festungsgebäude wohl noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird, steht die Erhebung Königsbergs zur Festung ersten Ranges mit Nachstem bevor, womit zugleich die Ernennung eines ersten Commandanten oder Gouverneurs verbunden sein wird.

Altenstein. (J. 3.) Am 25. August hat eine Meile von hier eine Sandhose ihr Unwesen getrieben. In wenigen Sekunden war Alles Verheerung und Verwüstung. Über 20 Gebäude sind stark beschädigt, 6 bis auf die untersten Theile vollständig auseinander gerissen. Überall sieht man Obstbäume mit den schönsten Früchten theils entwurzelt, theils zerborsten, daliegen. Selbst riesenhafte Linden konnten der Gewalt des Sturmes nicht widerstehen. Über 5 Fuß lange Bretter wurden gegen 400 Schritte weit in dem Wirbel fortgeschleudert und zerstört, wo sie anschlugen, Thüren, Giebel, Fenster u. s. w. In der Nähe des betroffenen Dorfes wurde ein Wagen mit Töpferswaaren, für einen Jahrmarkt bestimmt, dergestalt vom Wirbelwinde ergriffen, daß er zwei Mal um sich selbst geschleudert wurde, und während die scheugewordenen Pferde mit einem Theile des Wagens das Weite suchten, kam die oben auf dem Wagen sitzende Töpferfrau durch einen glücklichen Zufall zwar mit dem Leben, aber nicht ohne beträchtlichen Schaden davon.

Elbing. Se. Excellenz der Herr Handelsminister v. d. Heydt, begleitet von dem Herrn Oberpräsidenten Eichmann, traf, von Schloben kommend, woselbst derselbe übernachtet hatte, am Sonnabend den 1. d. M. Nachmittags hier in Elbing ein und machte bald darauf in Begleitung der Vertreter der Kaufmannschaft, der Chefs der hiesigen Königl. und städtischen Behörden und mehrerer anderer Theilnehmer eine Fahrt über Haff nach Kahlberg. Abends 10 Uhr von dort zurückgekehrt, wurde ein in dem Hause des Herrn Maschinenfabrikanten Schichau von der Kaufmannschaft gegebenen Souper eingenommen. Sonntag Vormittag besuchte der Herr Minister die Maschinen-Fabrik des Herrn Schichau und den Schiffsbauplatz der Herrn Brüder Miglaff und begab sich dann nach der St. Marien-Kirche, woselbst derselbe dem Gottesdienste beihörte. Nach Beendigung derselben setzte Se. Excellenz mit dem Mittagszuge seine Reise weiter fort.

— Die nächsten Schwurgerichts-Sitzungen beginnen Montag den 17. September d. J. unter dem Voritz des Herrn Appellations-Gerichts-Raths Noelle aus Marienwerder.

— Die telegraphischen Nachrichten aus Wolff's Tel. Bureau in Berlin sind uns heute nicht zugekommen.

Ein Traum um Mitternacht.

Die Jugendzeit, die Freunde all',
Seh ich noch oft im Traum,
Und meiner Jugend Stern Dich auch
Im heimathlichen Raum.

Ich sehe Dich wie früher noch,
Und noch fragt Dich mein Blick:
Blüht wirklich mir in Deiner Brust
Der ew'gen Liebe Glück?

Dann ist es mir, als flüsterst Du
Mir weinend in das Ohr:
„Ich liebe Dich! und liebe Dich
Noch heute wie zuvor!“

Und jauchzen will mein volles Herz, —
Doch ach! Es ist vorbei!
Wie dieser Traum um Mitternacht
Gesloß der Liebesmai!

G. F.

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Dieziehung der Lotterie wird den 10. November d. J., an Schiller's 101sten Geburtstage, in Dresden stattfinden.

Mit dem 10. October wird der Verkauf der Lotterie-Loope auf dem hiesigen Haupt-Bureau unwiderruflich geschlossen.

Alle Diesentigen, welche Loope in Commission haben, werden aufgefordert, bis spätestens den 1. October d. J. alle Loope, welche unverkauft geblieben, oder welche nicht für eigene Rechnung zurückbehalten werden, an das Haupt-Bureau allhier portofrei zurückzusenden, zugleich mit Einlieferung der Schluss-Rechnung und portofreier Einsendung der Gelder.

Über die Art und Weise der Ziehung, sowie Austheilung und Übermittelung der Gewinne werden später Bekanntmachungen erfolgen.

Dresden, 21. August 1860.

Der Haupt-Verein
der allgemeinen deutschen National-Lotterie.
Der Major Serre auf Marxen,
Geschäftsführendes Mitglied.

Mittwoch, den 5. September c.:
Nachmittags-Concert
im Garten der
Ressource „Humanitas.“
Anfang 4 Uhr Nachmittag.
Das Comité.

Freitag den 7. September:
C o n c e r t
in
Bogelsang,
dessen Betrag für die Verbesserung des We-
ges dienen soll.
Um zahlreiche Theilnahme wird gebeten.

H. Stummer.

Musikalien-Abonnements
bei **grösster** und **bester** Auswahl,
Abgabe der **meisten** Hefte und der
höchsten Prämien zu den **billig-**
sten Bedingungen (von 7½ Sgr. monat-
lich ab) in dem

Musikalien - Leih - Institut
der
Neumann-Hartmann'schen
Buchhandlung.

Ein b. Flügel von Marty
aus Königsberg, volle 6 Octav.
breit, neu belebt und
neu besaitet, ist für 60
Thlr. zu verkaufen oder für 1½ Thlr.
zu vermieten. Neustädtische Wall-
strasse No. 2.

Double-Jacken
in verschiedenen Stoffen und neuesten Facons habe in großer Auswahl
erhalten.

Joh. Frankenstein.

Einige Sendungen der neuesten **Herbst-Kleiderstoffe**,
als: Cord, Rips broché, Satin à soie und Gros grain à soie sind soeben
eingetroffen und empfehle dieselben in schönster Auswahl bei
billigster Preisstellung.

August Wernick.

Den Empfang der ersten Sendungen der modernsten
Herbst- und Winter-Mäntel und Jacken
erlaube ich mir hiermit ergebenst anzugeben.

August Wernick.

Optische Gläser

in vorzüglicher Klarheit, für's Auge
wohlthuend und die Kraft stärkend,
empfiehlt mit dem Bemerk, daß nach
genauer Prüfung nur für's Auge
passende Brillen ic. verabreicht werden.

Für Augen mit verschiedener Seh-
kraft werden auch verschieden passende
Gläser eingeschliffen.

Optische, meteorologische und physika-
lische Instrumente zu Fabrikpreisen.

F. Gilardoni, Optikus,
Fischerstraße 42.

Gips-Figuren.

Das Neueste in Figuren und Con-
solen erhielt und empfiehlt selbe in
größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

F. Gilardoni,
Fischerstraße No. 42.

Die neuesten

Tapeten-Muster

I habe ich von Herrn Ferd. Niese
in Danzig erhalten und empfiehle
sich zu prompten Bestellungen bestens.

Porsch, Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

Der Keller unter dem Hause Flei-
scherstraße No. 9, Eingang Mauerstraße, ist
zu vermieten.

R. Lewin.

Freitag den 14. September
werde ich im Auftrage der Frau Witwe Dyd
in Elbing von der ihr zugehörigen Huse Land
die Stoppelweide verpachten.

Marcushof. J. Horn.

Plättlenden u. j. a. feine Wäsche wird
sauber und billig gewaschen Brückstraße 1.

Eine Pension für Knaben oder Mädchen
ist zu erfragen Sonnenstraße No. 6.

Ein Stud. phil., der im Griech., Lat. u.
Franz. bis Tertia vorbereitet und außerdem
im Engl., in Mathem., Naturwissenschaft. u.
Musik unterrichtet, sucht eine Stelle als
Hauslehrer. Näh. Ausk. erh. Herr Dir.
Dr. Benecke in Elbing.

Ein Lehrling wird in ein Manu-
faktur-Geschäft verlangt. Zu melden bei

P. Claassen,
Heilige Geiststraße No. 43.

1000, 1500 und 2000 Thlr. sind
auf ländliche Besitzungen auf Hypothek zu
begeben. Geld wird auf Wechsel besorgt und
Dokumente gekauft von

P. Claassen.

Ein Schlachsteuerbuch nebst Thor-
Anmeldechein ist gestern in der Spieringsstraße
verloren. Der Wiederbringer erhält 10 Sgr.
Belohnung Königsbergerstraße No. 13.

Nur aus edlem Metalle gearbeitete Gegenstände empfiehlt Die Juwelen-, Gold- und Silber-Waaren-Fabrik und Handlung

von C. R. Gerike, lange Hinterstraßen- und Wasserstraßen-Ecke,

dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ihr sehr reichhaltiges ganz neu besetztes und geschmackvolles

Juwelen-, Gold- u. Silber-Waaren-Lager

zur gefälligen Ansicht bestens.

Gleichfalls halte ich ein Lager **goldener Ancre- und Cylinder-Uhren** für Damen und Herren (gut regulirt).

Die Preise sämtlicher Gegenstände sind billigst notirt.

Eine jede neue Arbeit und Reparatur im

Juweller-, Gold- und Silber-Fache

wird sauber und schnell gefertigt, ebenso wird eine jede nur vorkommende Kirchen-Arbeit nach vorgelegten Zeichnungen prompt und gut ausgeführt.

Alte Juwelen jeder Art, Gold- und Silbergegenstände, sowie Pfandscheine über dergl. Sachen, werden zum höchsten Werthe gekauft und eingetauscht.

Auch dieses Mal ist wie seit Jahren
das große Lager

Leinener Waaren

von

B. Baruch aus Breslau

hier nur von Dienstag den 4. bis Freitag den 7. September
und nicht länger.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich wie seit 12 Jahren im Deutschen Hause, Zimmer No. 5.

Es sollen 10 Kisten, enthaltend Sächsische, Schlesische, Bielefelder Leinwand, in den besten und schwersten Qualitäten, Tischzeuge in Damast und Drell, Handtücher, Tischläufer und Servietten, Französische Batistücher, Prima-Waare

zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft werden.

Es sind dies die Waarenbestände eines langjährig etabliert gewesenen Leinengeschäfts, welches sich einer sehr umfangreichen Kundenschaft erfreute, und sind mir dieselben zum schleunigen Verkauf übergeben.

Daher sind auch alle zum Verkauf ausgestellten Waaren nur solche, wie man sie in stehenden Geschäften stets nur den Kunden zu verkaufen pflegt.

Außerdem beziehe ich mich auf mein hier am Platze liegendes Renommee und günstige Stimmung, welches meine Waaren noch jedesmal hervorgerufen haben, und werde mir es auch diesermal besonders angelegen sein lassen, meine Kunden mit guter und reeller Waare zu billigen Preisen zu versorgen, und bitte daher, bei Einkäufen mein Lager in Augenschein zu nehmen.

Auch werde ich bei guter und reeller Waare stets meinen Concurrenten die Spize bieten, da ich, wie die geehrten Herrschaften durch unten folgenden Preis-Courant sich überzeugen werden, meine Waare pro Stück 2 Thaler billiger verkaufen kann, als jeder meiner Concurrenten.

Preis-Courant

zu unbedingt festen Preisen.

Ein Stück gute Leinwand zu 1 Duzend Hemden von 7, 7½, 8, 10 bis 12 Thlr., das Stück von 50 bis 52 Pr. Ellen, oder 60 Schl. Ellen. Ein Stück Hansleinwand, unverwüstliches Gewebe und im Garn gehleicht, für 9, 10, 11, 12, 14 bis 20 Thlr. Herrnhuter Zwirnleinwand, schwerste Qualität und Nasenbleiche, zu feinen Oberhemden, zu 9, 10, 11, 12, 14, 16, 18 bis 25 Thlr. Hirschberger Leinwand, besonders sehr schwer und fein, von gutem Glanzgarn gearbeitet, zu 12, 14, 16 bis 18 Thlr. ½ breite Leinwand zu Betttüchern ohne Naht. Bielefelder Leinwand zu 12, 14, 16, 18 bis 40 Thlr. Ein rein leinenes Damast- oder Drell-Gesek in den brillantesten Mustern mit 6, 12, 18 und 24 dazu passenden Servietten von 3, 4, 5, 6, 7, 9, 11 bis 30 Thlr. Rein leinene Taschentücher, groß und fein das ½ Duzend 12½, 22½, 25 Sgr., 1, 1½, bis 2½ Thlr. Französische Batistücher (Bastist claire) das ½ Duzend 1½, 2 bis 6 Thlr. Tischtücher ohne Naht in allen Breiten von 25 Sgr. das Stück an; weiße, graue, gelbe Kaffee-Servietten, sowie auch Dessert-Servietten, feinster Qualität, zu auffallend billigen Preisen, wo bloß das Arbeitslohn berechnet wird. Ganz vorzüglich schwere Stubenhandtücher, das ½ Duzend von 1 Thlr. an. Einsätze zu Herrenhemden, mit der Hand genäht, zu außergewöhnlichen Preisen. Rein leinene Damast-Schürzen, das Stück 12½, Sgr.

B. Baruch aus Breslau.

Verkaufs-Local: Deutsches Haus, Zimmer No. 5.

NB. Den vielfältigen Betrügereien, welche in neuerer Zeit vorgekommen sind, vorzubeugen, erlaube ich mir einem geehrten Publikum anzusegnen, daß von mir Niemand beauftragt ist, Waaren in Häusern anzubieten. Ich mache daher ein geehrtes Publikum auf die Hausrat aufmerksam, da sich dieselben öfters auf meinen Namen berufen haben, um dadurch ihre Waaren schneller abzusetzen.

Bitte genau auf Verkaufs-Lokal und Firma
zu achten.

Germany. Lebens-Versicherungs-Alstien-Gesellschaft zu Stettin.

Grundkapital:
Drei Millionen Thlr. Pr. Crt.
Zur Vermittelung von Sterbekassen-, Lebens-, Ausssteuer-, Renten- und Kinderversicherungen bei obiger Gesellschaft empfiehlt sich

Der Haupt-Agent

Albert Reimer,
Firma: Reimer & Schmidt,
Spieringsstraße No. 1.

Vorläufige Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich von der nächsten Leipziger Messe in Pr. Holland am Markt No. 102, vis à vis Herrn L. S. Laserstein, mit einem Galanterie- und kurze Waaren- verbunden mit einem Putz- und Weißwaaren-Geschäft etablieren werde.

Durch längere Thätigkeit, in dem sehr ehrenwerthen Geschäft des Herrn S. Wohl in Pr. Holland, mit den Wünschen eines geehrten Publikums vertraut, schmeichele ich mir denselben genügen zu können, wobei ich mir strenge Realität und ganz feste Preise zur besondern Aufgabe machen werde.

Hochachtungsvoll und ergebenst

S. Kronfeldt.

Musikalien- und Bücher-Abonnements, bei bekanntlich grösster und bester Auswahl billigst in der Steingraeber'schen Musikalien-Leihanstalt und Leihbibliothek.

Maschinen- und doppelt gesiebte Rüffohlen aus dem Fahrzeuge offerirt diligenter

A. Volkmann,
alter Markt No. 44.

Waldschlößchen.
Donnerstag den 6. September c.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernick in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernick in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 72. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 5. September 1860.

Öffentliche Bekanntmachung.

Mit den in der unten stehenden Nachweisung aufgeführten Besitzern kann der Reiz über die Amortisation der auf ihren Grundstücken haftenden Domainen - Abgaben wegen mangelnder Besitzlegitimation zur Zeit nicht abgeschlossen werden.

In Gemäßheit des §. 109. der Ablösungs-Ordnung vom 2. März 1850 werden daher alle Dicjenigen, welche an die in gedachter Nachweisung bezeichneten Grundstücke Eigenthums-Ansprüche zu haben vermögen und bei der Sache nicht zugezogen sind, hierdurch aufgesorbert, diese Ansprüche spätestens bis

zum 1. November d. J. 12 Uhr Mittags

bei dem Königl. Domainen-Kont-Amt zu Elbing anzumelden, widrigfalls sie Alles gegen sich gelten lassen müssen, was bis zu dem Zeitpunkte ihrer Meldung mit den vorläufig legitimirten Inhabern der Grundstücke verhandelt und festgestellt sein wird.

Nr.	Die Grundstücke liegen		der Prä-stations-Tabelle.	Namen der nich legitimirten Besitzer.
	im Amts-Bezirk	im Dorfe		
1.	Elbing	St. Georgedamm	36a	Wwe. Dahms, jetzt verehel. Jordan und Kaufmann Lorenz in Elbing.
2.	"	"	38	Gottfried Schmidt in Elbing.
3.	"	"	49	Andreas Steffen in Elbing.
4.	"	"	51	Wwe. Christine Gehrke geb. Harwardt und deren Tochter Witwe Anna Wittkowski.
5.	"	"	60a	Gebrüder Peter u. Gottfried Paetsch.
6.	"	"	68	Wwe. Magdalena Höpfner geb. Quand und deren Kinder Johann, Marie und Elisabeth.

Danzig, den 2. August 1860.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 7. September c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagessordnung:

- 1) Kämmerer-Först.-Deputirten- und Bezirksvorsteher-Wahl im 13. Bezirk. 2) Landarmen-Beiträge pro 1860.
- 3) Unterstützungen. 4) Tarif zur Erhebung des Wageseldes. 5) Empfang betr. 6) Eine Pflasterung und Ausstellung von Gaslaternen betr. 7) Industriehauskassen-Rechnung und der alst. Döchterschule pro 1859 und vom Schüler-Bibliothek-Fonds der höhern Bürgerschule pro 1858/9. 8) Anmeldung zu Provinzial-Landtags-Abgeordneten-Wahlen. 9) Not-Beamt. d. Spar-Kassen-Rechnung pro 1859. 10) Anschaffung von Bettgestellen für die Arbeitsanstalt. 11) Konzessionierung eines Probenträgers. 12) Rechnung der neust. Kantorschule pro 1859. 13) Prämie zur Ermittelung des Thäters des Durchstichs des Balles zwischen Fischerkampe und Herrenfeil. 14) Winterturnen. 15) Bohrversuche zur Beschaffung von Quellwasser. 16) Nicht-verpachtung des Platzes an der Obermühle. 17) Verpachtung des Grundstücks äußerer Mühlendamm No. 63. 18) Vollziehung der Verordnung über das Bürgerrechtsgeld. 19) Zuschlag zur Vermietung von zwei Budenplätzen am Rathaus-Hof und der Schaftröhre-Gebäude.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Julius Conrad Schauding aus Wormsditt ist durch Ausschüttung der Masse beendet.

Braunsberg, den 25. August 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Königliche Chausseegeld-Schulstelle Schönwiese, — auf der Elbing-Osteroder Straße gelegen, — soll zur Verpachtung und zwar altern. für die 3 nächsten Jahre und für das nächste Jahr mit stillschweigender Verlängerung und einer Pachtsteigerung von 2% gestellt werden.

Hierzu ist
am Sonnabend den 6. Oktober c.
von Vormittags 9—12 Uhr
in dem Geschäfts-Lokal des unterzeichneten Haupt-Amts ein Bidschitions-Termin angezeigt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerkung eingeladen werden, wie die näheren Bedingungen in den Amtsständen, sowohl bei uns als dem Steuer-Amt in Pr. Holland, eingesehen werden können und daß jeder Mitbietende vor Abgabe der Gebote eine Caution von 200 Thlr. baar oder in Staats-Papieren nach dem Courswerthe zu deponiren hat.

Braunsberg, den 3. September 1860.
Königliches Haupt-Steuern-Amt.

Gummischuhe

französische,
das Beste was in diesem Artikel existirt,
für Damen 1 Thlr.

„ Herren 1 " 10 Sgr.

„ Self actings 1 " 20 "

Prima Harburger,

für Damen 20 Sgr.

„ Herren 25 "

„ Self actings 1 Thlr. 5 "

„ Mädchen 17 1/2 "

„ Knaben 22 1/2 "

„ Kinder 15 "

empfiehlt Fischerstraße No. 16.

W. A. Rübe.

Strickwolle

offerirt billigt W. A. Rübe,

Fischerstraße No. 16.

Bestgebräunter Ralf

billigt bei

D. R. Kosowsky,

äußern Mühlendamm No. 30.

Fischerstraße No. 5.

Sturmstraße No. 11.

in der Brennerei, Stadtfeld No. 30.

Doppelt gesiebte Rußkohlen

und engl. Maschinenkohlen

empfiehlt aus dem Fahrzeuge billigt

Rudolph Maas,

lange heilige Geißstraße No. 48.

Eine kleine Sendung sehr schönen

Danziger Räucher-Lachs

empfing und empfiehlt

W. Fast.

Attest über Betty Behrens Heilkissen, gegen alle rheumatische, gichtische und nervöse Nebel, für Elbing und Umgegend bei A. Teuchert in der Fischerstraße vorräthig.

Ich litt an den heftigsten Schmerzen am linken Beine und habe seit Weihnachten nicht aus dem Bettie gehen können. Nach Anwendung des von Ihnen am 18. März erhaltenen Betty Behrensschen Heilkissens fühle ich Linderung der Schmerzen und kann jetzt ohne alle Schmerzen liegen und gehen; ich fühle jedoch noch eine Schwäche, welche sich durch den Gebrauch des Kissens täglich mehr beseitigt. Aug. Heinrich Schneider.

Saiger (Nassau), den 2. April 1860.

Unterm 21. Mai bestätigt derselbe, der inzwischen mehrere Kissens für Bekannte bezog, daß er gegenwärtig ganz hergestellt sei.

In einigen Tagen erwarte ich gute Rußkohlen, auf die ich mir Bestellungen zu mäßigem Preise bei Empfang aus dem Fahrzeuge erbitte.

Fichtene und tannen Galler-Bohlen, tannen Brennholz, Lagerholz und Rußkohlen in beliebigen Quantitäten empfehle ich zum Ankaufe, auf meinem Hofplatz am Elbing, neben dem Herringhofe.

B. T. Barthels.

Trockenes 3füßiges Büchen-Slobenholz, am Badehause aufgesetzt, empfiehlt bei freier Anfuhr billigt

Joh. Entz jun.,

äußerer Mühlendamm No. 67.

Sämmliche Utensilien einer im starken Betriebe befindlichen Wattfabrik sollen Familien-Verhältnisse halber sofort zu sehr billigem Preise verkauft werden. Wo? sagt auf portofreie Anfragen die Expedition der Elbinger Anzeigen.

Eine große Badewanne mit Eisenband ist zu verkaufen Brückstraße No. 27.

Strickwolle

in großer Auswahl, in allen Farben, zu den billigsten Preisen erhält und empfiehlt

M. Hanß,

Schmiedestraße.

Aecht amerikanische Gummischuhe
beste Qualität, für Herren, Damen und Kinder, empfing und empfiehlt billigt

Adolph Kuss.

Frischen blauen Mohn
offerirt billigt

H. Harms,
im Dampfschiff.

Die besten classischen Bücher

zu Spottpreisen!!!

Neu! complet! fehlerfrei, tadellose Ex.!!!
Büsson's Illust. Naturgeschichte der Amphibien und Fische etc., mit über 100 naturtreuen Abbildgn. 1860, nur 20 sgr.!!! — Büsson's Ntgesch. der Insecten, Schmetterlinge u. Conchylien, ebenso, 20 sgr.!!! — Die Sängethiere v. Schlenzig m. Abbildgn. 4to, nur 18 sgr.!!! — Nebau's Naturgeschichte f. d. J., m. ca. 200 Abbildgn., nur 22 sgr.!!! — Illstr. Geographie, 57er, Pr.-Ausz., mit hunderten Abbildg. und Atlas von 50 Karten v. Rauschle, 65 sgr.!!! — Mineraliensammlung, über 100 M., syst. geordnet, nummerirt, incl. gedr. Katalog, Kasten, Fächer, 65 sgr.!!! — Petermann's Botanik m. 300 Abbildgn., 22 sgr.!!! — Lobe's Landwirthschaft, neueste Pr.-Ausz. 3 Bände, Velinpap., m. 300 Abbildungen, nur 58 sgr.!!! — Berge's Conchylienbuch, 4to, m. hunderten colorirten Abbildgn., 70 sgr.!!! — Dessen Giftpflanzenbuch, ebenso, 70 sgr.!!! — Schmidt Mineralienbuch, ebenso, 70 sgr.!!! — Dessen Petrefactenbuch, ebenso, 70 Sgr.!!! — Götthe's Werke, 40 Bände, 6 Thlr. 14 Sgr.!!! — Tromlitz Schriften, neueste 1858er Ausg., 60 Bände, statt 25 Thlr., nur 4 Thlr. 26 Sgr.!!! — Iffland's sämmtl. Werke, 25 Bände, Class. Format, nur 4 Thlr.!!! — Junggen. Stilling's gew. Werke, die hübsche große Oct.-Ausz. in 4 Bdn. m. Kupfern, für den Spottpreis von 56 sgr.!!! — Lichtenberg's Werke, 5 Bände, nur 45 sgr.!!! — Lamartine's Werke, 45 Bände, 4 Thlr.!!! — Pfenning-Magazin m. hunderten Abbildgn., 15 sgr.!!! — Wieland, 36 Bände, neueste Pr.-Ausz., 5 Thlr. 28 Sgr.!!! — Thümmel, 12 Bde. dito, 68 sgr.!!! — Klopstock, 12 Bände, dito, 68 sgr.!!! — Pyrker, 4 Bde. dito, 28 sgr.!!! — Haugslexikon, die neueste Aufl. 1859. Preis 10 Thlr., um rasch zu räumen, 80 sgr.!!! — (das beste und billigste Conversations-Lexikon!!) — Walter Scott's sämmtl. Werke, hübsche deutsche Ausg., 175 Bände, elegant!!! nur 6 Thlr. (nicht so gut 4½ Thlr.) — Cooper's Romane, 35 Bände, Class. Format, nur 5 Thlr. 16 sgr.!!! — Friederike Bremer's sämmtl. Werke, 82 Thle., nur 3 Thlr.!!! — Dame's Werke, 60 Bdchn., 4 Thlr. 26 sgr.!!! — Bürger's sämmtl. Werke, 8 Bde. gr. Oct. 58 Sgr.!!! — Claudius sämmtl. W., 7 Bände m. Kpfrn., 55 Sgr.!!! Hauff, 15 Theile, Pr.-Ausz. m. Kpfrn., 64 sgr.!!! — Reichenbach's Herbarienbuch etc. etc., nur 22 Sgr.!!! — Lessing, 10 Bände, elegant! 3 Thlr. 28 Sgr.!!! — Jean Paul's Werke, 60 Bände, 5 Thlr. 28 sgr.!!! —

Wer also seinen Bücher-Bedarf in guten, neuen, fehlerfreien Ex. zu einem nie dagewesenen Spottpreise beziehen will, wende sich nur direkt nach Hamburg an die Export-Buchhandlung von

D. J. Polack Ww., Hamburg.

Bestellungen über 5 Thlr. wird beigelegt gratis: ein Roman von Eug. Sue, grosse Illustr. Pr.-Ausz. Ueber 10 Thlr.: Sue wie Roman von Aley. Dumas, gr. III. Pr.-Ausz., wie W.-Lexikon, neueste Aufl., Ldn., Preis 2 Thlr., auch gratis!!

Heil. Geiststraße No. 51. sollen in freiwilliger Auktion Möbel und andere Gegenstände Sonnabend d. 8. September Vormittags 9 Uhr gegen baare Bezahlung verkauft werden. F. Gräf.

Ein Mahagoni-Sekretair und ein birkenes Sopha in bestem Zustande sind zu verkaufen. Junkerstraße No. 52.

Ecken-Schuhe sind billig Töpferstraße 5. Ecken-Decken werden neu gem. u. ausgebessert.

Junkerstraße No. 27. sind zwei Hobelbanken nebst Werkzeug, so wie alle Sorten Särge zu billigen Preisen vorräthig.

Ganz neue sehr schöne Betten sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Eine milchende Ziege ist zu verkaufen Leichnamstraße No. 118.

Mein Grundstück Kettenbrunnenstraße No. 12. und 13., früher Danielowski mit Pferdestall und Darrgebäude, Remise, Hof, großem gewölbtem Keller u. c., stelle ich zum Verkauf. Moritz Mühle.

Creas- und schleißch Handtücher, Bettdrills und Bettbezüge, wie auch weißleue Taschentücher in schöner Ware und großer Auswahl empfehlt

Peter Enszer, Alter Markt 34.

Strickwolle in allen Farben empfind und empfehlt

Peter Enszer, Alter Markt 34.

Eine ländliche Besitzung bei Osterode, 5 Hufen c. nebst Wald und schönem Dorf, soll in Pausch und Bogen für 7000 Thlr. mit 3500 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Der Überrest des Kaufpreises kann mehrere Jahre bei prompter Zinsenzahlung à 5 % stehen bleiben. S. Wölcke,
Neust. Schmiedestraße No. 16.

Grundstück - Verkauf.

Mein Grundstück Morainen No. 11., bestehend aus einem Wohnhaus, Scheune, Pferdes- und Viehstall, Schweine- und Federviehstall und zwei Instkathen, worin 6 Stuben sich befinden, bringen 50 Thlr. jährliche Miethe. Dazu gehören zwei Hufen culmisch Land, mehr oder weniger, durchgehend Weizenboden, ½ Meile von der Stadt Christburg, 4 Vielen von Elbing entfernt, bin ich Willens wegen Umständen halber aus freier Hand mit lebendem und todtem Inventarium, nebst Einschnitt, sofort zu verkaufen und zu übergeben. Käufer können sich zu jeder Zeit bei mir melden.

Morainen, den 28. August 1860.

Barke,

Hofbesitzer bei Christburg.

Ein Gut von über 3 Hufen kulf., 5½ Meilen hinter Königsberg, unweit der Chaussee und der Eisenbahn, ist unter sehr günstigen Umständen, (höchst reell) guter Hypothek, vollständigem Inventarium, mit einer Anzahlung von 2000 Thlr. und wenn es wünschenswerth ist noch eine kleine Besitzung ganz nahe angrenzend, von 69 Morgen pr. dazu zu nehmen, veräußlich. — Alles Nähere bei Herrn Kaufmann A. d. Kus in Elbing oder beim Besitzer R. Grabowski in Kl. Engelau bei Allenburg.

Ein an der Chaussee gelegenes rentables Gasthaus, im guien baulichen Zustande, mit 5 Zimmern, 28 Morgen Acker und 12 Morgen Wiesen, ist für den Preis von 2500 Thlr., bei 500 — 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei

J. Balsam in Liebemühl.

Ein in der Stadt an der Chaussee belebtes Gasthaus mit 10 Zimmern, einer guten Regelbahn, der einzigen am Orte und einem Garten, worin die Gärtnerei mit Erfolg betrieben wird, ist für den Preis von 2500 Thlr. mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch J. Balsam in Liebemühl.

Zwei Stuben mit Möbel sind von Michaeli ab an einzelne Herren zu vermieten.

Weber, Instrumentenmacher.

Spiersingstraße No. 30., 3 Treppen hoch, ist eine freundliche Wohnung von 3 aneinanderhängenden Stuben nebst Küche sogleich zu vermieten.

Eine möblirte Boderstube ist zu vermieten lange Hinterstraße 12., 1 Treppe h.

Lange Hinterstraße No. 41. ist eine möblirte Stube zu vermieten.

Schmiedestraße No. 12. ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

Ein Boderstube nebst Kabinet, parterre, ist zu vermieten. Spiersingstraße No. 7.

Der Grummet in Neiberbusch, dem Herrn Major Römer a. D. gehörig, wird Sonntag, den 9. September Nachmittag 3 Uhr bei Winter in Vollwerk vermietet werden. Siebert.

Zwei Fischerwohnungen, in der neuerrauften Kathe an der ll. Beeke, hat noch zu Martini c. zu vermieten.

Aug. Lange in Neuendorf.

Sichere Hypotheken kauft Schulz, Wasserstraße 41.

Leinen, Tischgedecke, Handtücher, Bettdrills und Bettbezüge, wie auch weißleue Taschentücher in schöner Ware und großer Auswahl empfehlt

Peter Enszer, Alter Markt 34.

Strickwolle in allen Farben empfind und empfehlt

Peter Enszer, Alter Markt 34.

Zum 1. Oktober c. eröffne ich in Braunsberg meine Commandite für Zucker-Waren und Chocoladen und beabsichtige ich die Leitung derselben jemandem für eigene Rechnung zu übertragen. Meldungen werden bis zum 7. d. M. entgegengenommen.

M. Kühn, Brückstraße 21.

(Füßübel:) Abnorme Verhärtungen der Fußhaut jeder Art, franke Ballen und ins Fleisch gewachsene Nägel heile ich mit sichtbarem Erfolge ohne Anwendung des Messers spur-, blut- und im strengsten Sinne des Worts vollkommen schmerzlos, ertheile ein Präservativ Clewsine, welches das neue Entstehen absolut verhütet. Empfehlungen der medizinischen Klinik der Universität Halle und hochgestellter Medizinalbeamten liegen zur Einsicht vor. Bei nur kurzem Aufenthale täglich von 10 — 1 und 3 — 6 Uhr, Mühlendamm 12., im Hause der Fr. Lange, parterre, zu sprechen. Adressen zur Behandlung außer meiner Wohnung (Morgens von 7 — 10 Uhr) werden Tags zuvor entgegengenommen.

Ludwig Oelsner,
Fußarzt aus Breslau.

Donnerstag den 6. d. M. beginnt der zweite und letzte Cursus in der orientalischen Schnell-Malerei. Anmeldungen hierzu nehme ich in meiner Wohnung entgegen.

Wasserstraße No. 47.

Rosalie Blum.

Wollene und seidene Stoffe werden schön und dauerhaft gefärbt hl. Geiststraße No. 52.

C. Lengning, Schönfärber.

Ein Kandidat sucht eine andere Hauslehrerstelle. Adressen unter F. R. erbittet man in der Exped. d. Bl.

Zwei recht tüchtige Conditor-Gehülfen und einen kräftigen Lehrling sucht sogleich

M. Kühn, Brückstraße 21.

Ein junger Mühlenmeister, unverheirathet, wünscht die selbständige Leitung einer Mühle zu übernehmen. Derselbe kann Caution stellen und ist mit der Buchführung vertraut.

Adressen unter J. S. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Einen Burschen, der Müller lernen will, braucht

Grunau,

in Posilge ver Altfelde.

2000 Thaler

zur ersten Stelle auf eine ländl. Besitz. von 3½ H. kulf., 1 Meile von Löbau, mit gutem Boden und im Besitz eines tüchtigen Wirthes und prompten Zinszahlers sucht gegen 6% Zinsen

H. Mahler,

neust. Wallstraße No. 4.

Verloren:

eine goldene Brosche. Wiederbringer erhält den Goldwert als Belohnung

Schmiedestraße No. 5.

Die von mir am 24. August c. dem Schneidermeister Cornelius Janzen hier selbst zugesetzte Bekleidung nehme ich hiermit zurück, indem es auf Unwahrheiten beruht.

Wengelwalde, den 29. August 1860.

J. Reimann.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernic in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernic in Elbing.